

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

22.6.1926 (No. 210)

die Grenzen Polens greift diese Einkreisungspolitik heute bereits nach Norden und Süden aus und bereitet neue Allianzen vor.

Nur in dem einen Schicksal treffen deutsche und polnische Beziehungen zur französischen Rheinpolitik, die ja in Nordafrika nur den Rückhalt des Angriffs gegen Osten sieht, zusammen. Beide Länder müssen ihr bestimmtes Kontingent zur Fremdenlegion und damit zur unmittelbaren Unterstützung der französischen Weltbeherrschung stellen.

Das alles aber sind nur bescheidene Bausteine zu einer umfassenden Darstellung. Mit Bedauern mußten wir seit Jahren auf ein umfassendes Bild dieser merkwürdigen Erscheinungen verzichten, bis der Mißerfolg der Genfer Verhandlungen die Aufmerksamkeit aufs neue weckte.

Berminderung der französischen Besatzungstruppen?

Der französische Korrespondent des "Daily Telegraph" schreibt, es bestehe Grund zu der Annahme, daß das französische Besatzungsheer im Rheinland in kurzer Zeit vermindert werden solle.

Fritz Schaudinn.

Ein Gedenkblatt zur 20. Wiederkehr seines Todesjahres.

Von Dr. E. Ventmann und Dr. v. Bezold.

Wenn sich am 22. Juni 1926 zum 20. Male der Todestag eines Mannes jährt, den die Götter im 35. Jahre seines Lebens zu sich riefen, weil er einer ihrer Lieblinge war, über den sie das ganze Füllhorn ihrer Geistes- und Gemütsgaben ausgeschüttet haben, dann soll dieser Tag nicht vorübergehen, ohne daß sein Name erneut in das Herz des deutschen Volkes eingegraben wird.

Geboren 1871 zu Rönninghausen in Ostpreußen als Sohn eines Gutsinspektors, besuchte er die Gymnasien in Ankerburg und Gumbinnen und bestand am 1. März 1890 die Reifeprüfung, um sich dem Studium der Zoologie zu widmen.

Die Verletzung des Memel-Abkommens durch Litauen.

Genf, 21. Juni.

Der Generalsekretär des Völkerbundes ließ der litauischen Regierung mitteilen, daß die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Japans im Völkerbundsrat verlangt hätten, daß die Frage der Verletzung des Memel-Abkommens vom 8. Mai 1924 durch die Litauer, von der in einem Memorandum des Memeler Landtages die Rede ist, auf die Tagesordnung der nächsten Völkerbundsratsitzung gesetzt werde.

Auswärtiger Ausschuss und Abrüstungskonferenz.

VDZ, Berlin, 21. Juni.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages beschäftigte sich heute vormittag zunächst mit der Entwaffnungsfrage, die er schon vor der Plenarsitzung in Angriff genommen hatte, und mit der Abrüstungskonferenz.

Es folgte die Beratung über den Gesetzentwurf zur Durchführung der Artikel 177, 178 und 198 des Vertrages von Versailles und der Pariser Vereinbarung über Luftschiffahrt.

Zu den Fragen im Einzelnen nimmt der Auswärtige Ausschuss davon Kenntnis, daß bei den Verhandlungen der Vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz irgendwelche Bindungen für Deutschland nicht erfolgt sind und erhebt gegen eine Fortsetzung der Beteiligung Deutschlands an den weiteren Beratungen der Forderung des Abrüstungsproblems keine Bedenken.

Es folgte die Beratung über den Gesetzentwurf zur Durchführung der Artikel 177, 178 und 198 des Vertrages von Versailles und der Pariser Vereinbarung über Luftschiffahrt.

Eröffnung des Eucharistischen Kongresses.

Chicago, 21. Juni. Gestern wurde hier der Eucharistische Kongress mit der Abhaltung von über 6000 Messen in 267 Kirchen in Anwesenheit von 12 Kardinälen, 400 Bischöfen, 3000 Priestern und 10.000 Nonnen eröffnet.

Deutscher Reichstag

TU, Berlin, 21. Juni.

Präsident Ebbé eröffnete die Sitzung um 3.20 Uhr. Der Krankheitsurlaub des preußischen Innenministers Severina (Soz.) wird auf sechs Wochen verlängert.

Die Handelsverträge mit Schweden und Dänemark werden von der Tagesordnung abgelehnt, da noch Verhandlungen zwischen den Parteien schweben.

Abg. Frau Schröder-Schleswig-Volstein (Soz.) berichtet dann über das Übereinkommen über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft und stimmt im Namen des sozialen Ausschusses der Ratifizierung des Übereinkommens zu.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärt, daß die Reichsregierung bisher noch nicht in der Lage sei, diesen Gesetzentwurf zu behandeln. Für seine Person könne er erklären, daß grundsätzliche Bedenken gegen die Ratifizierung nicht bestehen.

Die Vorlage wird darauf an den Ausschuss zurückverwiesen.

Es folgt die dritte Lesung des Reichsfinanzgesetzes in Verbindung mit dem Gesetzentwurf für Änderung der Reichsversicherungsordnung und des Angehörigenversicherungsgesetzes.

Fortsetzung der Beratungen Dienstag, nachmittags 3 Uhr.

Niedtritt des Staatssekretärs Hagedorn.

Berlin, 21. Juni.

Der Reichspräsident hat dem Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hagedorn, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches in dem einseitigen Ruhestand versetzt und ihm gleichzeitig in einem herzlich gehaltenen Schreiben Dank und Anerkennung für die dem Reiche geleisteten wertvollen Dienste ausgesprochen.

Zusammenkunft am Volkentischtag.

Essen, 21. Juni. Die Thüringer Allgemeine Zeitung meldet aus Mühlhausen: Zu früheren Zusammenkünften kam es gestern nachmittags zwischen Stahlhelmlieutenen, Mitgliedern des Reichsbanners und des Roten Kampfbundes.

Essen, 21. Juni. In der Nacht zum Montag gegen 1 Uhr entzündet in der Kaiserstraße, wo die Wahlergebnisse durch Lautsprecher bekannt gegeben wurden und sich eine größere Menschenmenge versammelt hatte, eine Schlägerei, bei der zwei Stahlhelmlieutenen verletzt wurden.

Betrübte Gesichter.

Die Freunde des Volkentischtags, die mit so großen Hoffnungen die strahlende Sonne des 20. Juni begrüßten, sitzen heute geknickt vor einem Haufen enttäuschter Hoffnungen.

Die Schuld an dem Reinfall schiebt das Blatt dem Bündnis der Sozialdemokratie mit den Kommunisten zu. Damit dürfte es allerdings nicht unrecht haben, denn die rote Fahne, die über den Demonstrationen flatterte, hat manchen die Augen rechtzeitig geöffnet und hat gezeigt, wohin die Reise gehen soll.

Man hat also auch in den Kreisen der Demokratischen Partei die Meinung, daß der 20. Juni zur Niederlage für die Sozialdemokratie geworden ist. Daß auch die Sozialdemokratie selbst den 20. Juni als schwere Niederlage empfindet, lehrt ein Blick in die sozialistischen Blätter von gestern.

Die armen Kommunisten, die sich so tapfer ins Zeug gelegt haben! Heute haben sie den Dank der Bruderpartei. Das Karlsruher Sozialistenblatt schreibt: Die Kommunisten hätten eine Revoluzzerpropaganda waren aber auch die Herren Sozialisten sehr eifrig dabei.

Das Hauptbedauern für den Erfolg sehen die sozialistischen Blätter im Wahlterror. Wenn diese Behauptung richtig wäre, dann hätte der gestrige Tag einen ganz anderen und wahrscheinlich einen sehr blutigen Verlauf genommen, denn die Kommunisten hätten sicher keinen Ansporn vor dem Wahlsokal unbeschäftigt gelassen.

MIT HELIPON bitte Ihre Haare waschen, denn es gibt nichts Vortrefflicheres als dieses milde Kopfwaschpulver. 1 Päckchen = 2 Waschungen kostet nur 30 Pfg. Aber ausdrücklich „Helipon“ verlangen.

epochemachende Entdeckung des Syphilis-Erregers veröffentlicht hatte. Die Stellung als Leiter der Abteilung für Protozoenforschung am Hamburger Tropeninstitut war geeignet, endlich alle seine Wünsche nach freier Entfaltung seiner Forscherstätigkeit zu erfüllen.

In der Geschichte der menschlichen Geistesarbeit dürfte es nur wenige Menschen gegeben haben, welche in einer so kurzen Zeitspanne von 12 Jahren eine solche Fülle hervorragender Forscherarbeiten und bedeutender Entdeckungen hervorgebracht haben. Von Bereichen der Zoologie war er neben Hertwig und Dossin der bahnbrechende Forscher und Führer auf dem Gebiet der Protozoenkunde.

Der 3. März 1905, der Tag, an dem Schaudinn bei gemeinsamen Untersuchungen mit dem Dermatologen Erich Hoffmann im Gewebsschnitt eines Syphiliskranken die Spirochaeta pallida ent-

deckte, gehört zu den bedeutungsvollsten in der ganzen Geschichte der Medizin. Vier Jahrhunderte lang hatten sich die Gelehrten vergeblich bemüht, die Entstehungsurache der Krankheit zu finden, die seit der Entdeckung Amerikas wie ein schwerer Alp auf der ganzen Welt lastet.

Die Bedeutung der Schaudinnschen Entdeckung auf die Erkennung, Behandlung und Heilung der Syphilis ist ungeheuer; sie hat die bisherige Richtung des ärztlichen Handelns völlig geändert. Vor allem gilt das für das erste Stadium der Krankheit, in dem oft in der mikroskopischen Feststellung des Erregers die einzige Möglichkeit der richtigen Erkennung der Krankheit liegt.

Das ist aber nicht nur für den Kranken von der größten Bedeutung, sondern zugleich für seine Umgebung, für die Öffentlichkeit. Gerade die späteren Allgemein-Ercheinungen sind es, die eine gefährliche Quelle der Uebertragung bilden, gegen die niemand mit Sicherheit geschützt ist.

erregter die anstehenden Erscheinungen durch eine frühzeitige geeignete Behandlung vermieden, so werden damit eine große Zahl von Möglichkeiten der Uebertragung beseitigt.

Aber auch in den späteren Stadien der Krankheit ist der Nachweis des Erregers wichtig. Nur er bringt den Beweis, daß eine bestimmte örtliche Erscheinung wirklich den gefährlichen Charakter trägt, er kann unter Umständen in angeborenen Fällen bei scheinbar geunden Neugeborenen die einfachste und schnellste Art bedeuten, zu einem sicheren Ergebnis zu kommen.

Als Paul Ehrlich sein neues Mittel, das Salvarsan, erprobte, ließ er sich in erster Linie von den Beobachtungen leiten, die ihm das mikroskopische Bild der Spirochaeten zeigte.

So sieht sein Bild vor uns als das eines der größten Entdecker und Forscher, ebenbürtig einem Robert Koch und einem Paul Ehrlich. Aber dieses Bild wäre unvollständig, wollten wir nicht zum Schluß auch seiner als eines seltenen gütigen und edlen Menschen gedenken. Man kann dem Weisen dieses Mannes nicht besser gerecht werden, als mit den Worten seines Freundes und Kollegen R. W. Winter, wenn er in einem Nachruf schreibt: Hinter der gewaltigen, imponierenden und kräftigen Gestalt, hinter dem derben Humor und der schäumenden Lebenslust verbarg sich eine Seele voll Weisheit und Gültigkeit, voll Anmut und Stimmung, den feinsten Regungen zugänglich. Sein Leben war

Die Sozialdemokratie hat auch der Republik, als deren einzige Beschützerin sie sich so gern aufspielt, einen herzlich schlechten Dienst erwiesen, als sie die Agitation auf die Parole einstellte: Für die Republik gegen die Monarchie! Wenn man heute die Sozialdemokratie beim Wort paken wollte, müßte man sagen, daß sich nur eine Minderheit des deutschen Volkes für die Republik ausgesprochen hat. Die Sozialdemokratie wird nie einsehen, daß die Dummheiten der Linken für die deutsche Republik viel gefährlicher sind, als die Pläne auf der Rechten.

Die Reichsregierung zur Elektrifizierung der Badischen Bahnen.

Bad. Karlsruhe, 21. Juni.

In einer Entschließung des Reichstages wurde der Reichsregierung ersucht, der Elektrifizierung der Eisenbahnen in Baden eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und zu erwägen, daß die Schweiz in großem Umfange ihre Bahnen elektrifizierte und daß Baden als einziges deutsches Land einen direkten Verkehr mit der Schweiz unterhält. Im Interesse der Wirtschaftlichkeit und des internationalen Verkehrs, hieß es in der Entschließung weiter, wäre es erwünscht, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft die Elektrifizierung der großen Durchgangslinien in Baden Mannheim-Basel, Offenburg-Konstanz und Basel-Konstanz, sobald als möglich in Angriff nimmt. Insbesondere soll alsbald eine Aufstellung der Baukosten- und Rentabilitätsberechnung erfolgen.

Die Reichsregierung hat auf diese Entschließung geantwortet, daß für die Elektrifizierung der Reichsbahn-Strecken in Süddeutschland und der Deutschen Reichsbahn stets größtmögliche Sorge getragen worden ist, ohne daß hierbei zwischen bayerischen, württembergischen und badischen Strecken unterschieden wurde. Die rascheren sicheren Fortschritte in Bayern erklären sich daraus, daß dort die Grundlage für die Elektrifizierung, nämlich die Sicherung der Energieerzeugung früher zustande gekommen ist, als in Baden und Württemberg.

Mit gleicher Rührigkeit wie in Bayern wird zu gegebener Zeit bei der Elektrifizierung der badischen Strecken, deren Bedeutung die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft keinesfalls verkennen, vorgegangen werden, wenn für diesen Bereich die Frage der Energieerzeugung gesichert und die Frage der Geldbeschaffung geklärt sein wird.

Die Aussicht auf Klärung der letzten Frage ist allerdings in Anbetracht der Finanzlage der Deutschen Reichsbahn gegenwärtig gering.

Zurzeit können daher weitere Strecken als die gegenwärtig im Bau befindlichen in Süddeutschland nicht in Angriff genommen werden.

Aus betrieblichen und wirtschaftlichen Gründen muß die Elektrifizierung der Reichsbahn im Zusammenhang mit den bereits elektrisch betriebenen Netzen erfolgen in der Weise, daß die bestehenden Anlagen weiter ausgebaut werden. Nach diesem Plan soll zunächst die Elektrifizierung von Bayern westwärts vorgezogen werden, auf der Hauptstrecke von München über Augsburg, Ulm und Stuttgart nach Karlsruhe-Offenburg und Regensburg, also nebeneinander durch Württemberg nach Baden hinein. Für die Elektrifizierung dieser Strecke spricht nicht zuletzt das Bestehen, durch eine gute Verkehrsverbindung zwischen Oesterreich und Frankreich den Wettbewerb mit der elektrifizierten Alsbach-Linie zu halten. Weitere Linien in Baden, z. B. die restlichen Stücke der Strecke Mannheim-Basel würden später folgen.

In der Antwort auf eine weitere Entschließung des Reichstages, in der gewünscht wurde, im Interesse der Wirtschaftlichkeit und Schnelligkeit die Elektrifizierung der bergigen Strecken Singen-Stuttgart-Überlingen-Würzburg, sowie Ulm-Stuttgart, Bruchsal und Forstheim-Karlsruhe nachdrücklich zu betreiben, antwortete die Reichsregierung, daß auch die Strecke Singen-Stuttgart-Überlingen-Würzburg bei dem Wahren, Schönen und Guten gewidmet; dafür kämpfte er." Und Prof. Koch, der Leiter des Hamburger Tropeninstituts, verglich ihn in seiner Rede am 2. März 1926 mit dem Propheten, der im Namen des Herrn die Sünden der Welt bestrafen wollte, und die Sünden der Welt bestrafen wollte, und die Sünden der Welt bestrafen wollte.

Wer immer dem seltenen Manne, dessen gentile Größe uns damals ebenso hinriß, als uns sein tragisches Geschick mit Trauer erfüllte, nahe sein durfte, dem wird er als Vorbild edelster deutscher Männlichkeit, treuester Pflichterfüllung bis in den Tod und innerster Würdigkeit voranzuleiten. Auch von diesem Toten gilt das hohe Wort, das Goethe seinem Faust in den Mund legt:

Es kann die Spur von meinen Erdentagen Nicht in Aeonen untergehn."

Karlsruher Konzertleben.

Prüfungskonzerte des Bad. Konservatoriums Karlsruhe.

In diesem Monat haben die öffentlichen Prüfungskonzerte des Bad. Konservatoriums für Musik begonnen. Sie wurden durch drei Vortragsabende der Vorbereitungsklassen und Mittelklassen eingeleitet. Die jugendlichen Spieler und Spielerinnen aus den Klassen Anort, Wegger, Sauerwein, Hübner, Kohn, Dolle, Voigt, Stern, Mozer, Jäncker, Luchs, Matthes, Wübner, Vitzinger, Paetz, Sübe, Trautwetter usw., bewiesen durch gute, sichere Leistungen, daß sie in technischer wie musikalischer Hinsicht sorgsam und schulgerecht gefördert werden. Die Direktion, beehrt, ein klares, unverfälschtes Bild von dem künstlerischen Schaffen der Anstalt zu geben, ließ in allen Konzerten nicht eine ausgewählte Schar von Paradedarstellern aufmarschieren, sondern nahm alle Jüglinge, die vor der Öffentlichkeit einigermassen bestehen konnten, in den weiten Rahmen der Programme auf. Um den drei Vortragsabenden, die im Saale des Konservatoriums veranstaltet wurden, ein bedeutenderes Gewicht zu verleihen, hatte man auch einige forgeschrittene Schüler zur Mitwirkung herangezogen.

der eingehenden Untersuchung über die Wirtschaftlichkeit der Elektrifizierung württembergischer Linien einbezogen werde. — Aus den beiden Antworten der Reichsregierung geht deutlich hervor, daß bei dem Bauprogramm der Reichsbahn Baden außerordentlich zurückgefallen würde. Es wird Aufgabe der maßgebenden Stelle sein, mit aller Energie gegen die Zurücklegung Stellung zu nehmen.

Aus dem besetzten Gebiet

Die Presse des besetzten Gebietes beim Reichskommissar.

Koblenz, 19. Juni. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Frhr. Langewert von Simmern, hatte gestern nachmittag die Vertreter der Presse des besetzten Gebietes zu einem Tee in sein Koblenzer Heim eingeladen. Nach einem herzlichem Willkommengruß würdigte der Reichskommissar die Opfer, die gerade die Presse im besetzten Gebiete während der vergangenen Jahre bringen mußte, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm vergönnt sein möge, in lebendiger Verbindung mit der Presse die ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen. Verleger Ludwig-Koblenz betonte den Willen der Presse, auch weiterhin im Dienste des Vaterlandes wirken zu wollen und erbat hierzu die Mitwirkung der Reichsregierung. Chefredakteur Kaiser-Überfeld, der im Auftrage des Reichsverbandes der deutschen Presse sprach, würdigte die Bedeutung einer persönlichen Fühlungnahme der Presse mit den Vertretern des Reiches und gedachte hierbei auch der verdienstvollen Mitarbeit der Gemahlin des Reichskommissars. Im weiteren Verlaufe der Besprechung, an der etwa 40 Vertreter der Presse des besetzten Gebietes, u. a. aus Helsen, Nassau, der Pfalz und der Regierungsbezirke Koblenz, Trier und Köln teilnahmen, unterrichtete der Reichskommissar die Anwesenden über wichtige, das besetzte Gebiet betreffende Fragen.

Auswärtige Staaten

Der Kreuzer „Hamburg“ in Honolulu.

Berlin, 21. Juni. Der Kreuzer „Hamburg“ ist am 19. Juni planmäßig in Honolulu angekommen. Nach einem Aufenthalt von 3 Wochen wird er seine Reise nach Yokohama fortsetzen.

Die deutsche Kolonie in Konstantinopel für die Einheitsflagge.

Konstantinopel, 20. Juni. Gelegenheit eines heute abgehaltenen Festes der deutschen Kolonie hat der Vizekonsul Adolph in seiner Begrüßungsrede den zur Zeit hier weilenden Staatssekretär Dr. Weichner, dem Reichspräsidenten von Hindenburg den besonderen Dank der deutschen Kolonie für seine Initiativen, Deutschland eine Einheitsflagge zu geben, zu überbringen.

Spanien und der Bölkerbund.

Madrid, 21. Juni. König Georg von England soll an den spanischen König ein Telegramm geschickt haben, in dem der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, Spanien möge die fundgetane Absicht, aus dem Bölkerbund auszutreten, nicht wahrnehmen.

Tod der früheren Königin von Griechenland.

Ath, 19. Juni. Die frühere Königin Olga von Griechenland ist gestorben.

Eine englische Regierungsvorlage über die Achtstundentagsarbeit in den Bergwerken.

London, 19. Juni. Am Montag wird im Unterhaus eine Vorlage eingebracht werden, die eine Verlängerung der täglichen Arbeitszeit in den Bergwerken auf acht Stunden gestattet. Die Regierung beabsichtigt, diese Bestimmung für fünf Jahre in Kraft zu setzen. Eine end-

gültige Entscheidung über diesen Punkt wird aber erst am Montag in einer Sonderkammer des Kabinetts erfolgen.

Streikunruhen in Graudenz.

Warschau, 19. Juni. In Graudenz brach gestern ein Streik der Arbeiter der öffentlichen Werke und bei der Straßenbahn aus. Da Arbeitswillige unter polizeilichem Schutz den Straßenbahndienst aufrecht zu erhalten suchten, kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei eine Anzahl Arbeiter verwundet und andere verhaftet wurden.

Ein Zwischenfall auf der Internationalen Arbeitstagskonferenz.

Paris, 21. Juni. „Daily Mail“ (Pariser Ausgabe) wird aus Genf gemeldet, daß sich während der Tagung der Internationalen Arbeitstagskonferenz ein Zwischenfall ereignet habe. Während einer Rede Rossinis habe ein anderer Delegierter, der sich im Saale befand, beleidigende Äußerungen über das gegenwärtige Regime in Italien getan. Ein italienisches Delegationsmitglied der Konferenz habe Protest erhoben und es sei zu einer heftigen Szene gekommen.

Verschiedene Meldungen

Landesverrat deutscher Pazifisten.

WTB, Berlin, 21. Juni. Wie in einer kleinen Anfrage eines deutschen nationalen Landtagsabgeordneten ausgeführt wird, verbreitet die „Friedensgesellschaft“ (Sagen (Weisungen) im Westen Flugblätter des Inhaltes, daß Deutschland geheime Rüstungen treibe, um den Krieg gegen Polen vorzubereiten usw. (1). — Nach dem Amtlichen Preussischen Presseamt hat der Oberstaatsanwalt in Baden das Flugblatt beschlagnahmt und die Vorgänge dem Oberreichsanwalt zur strafrechtlichen Verfolgung wegen Landesverrats vorgelegt.

Speisevergiftungsercheinungen bei der Reichswehr.

München, 21. Juni. Bei den mit Speisevergiftungsercheinungen in das Standortlazarett aufgenommenen 43 Unteroffizieren und Mannschaften der Fahrbatterie 17 und der Minenwerfer-Kompanie des 19. Inf.-Regts. hat die bakteriologische Untersuchung in drei Fällen Paratyphus ergeben. Außer dem bereits gemeldeten einen Todesopfer sind keine weiteren Todesfälle eingetreten. Lediglich ein Kranke liegt noch im Fieber. Alle übrigen sind fieberfrei und können voraussichtlich in dieser Woche nach Abschluss der bakteriologischen Untersuchung als dienstfähig zur Truppe entlassen werden. Die Anheerdungsquelle hat sich nicht ermitteln lassen. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Neue Funde in der Breslauer Kindermordaffäre.

Breslau, 19. Juni. Wie die „Breslauer Zeitung“ meldet, wurde in Bimpe, dem wahrscheinlichsten Ort des Kindermordes, eine Nachprüfung künftiger Kanaldeckel voran genommen, die ein überraschendes Ergebnis zeitigte. Man entdeckte, daß einer der Kanaldeckel von unbefugter Hand geöffnet sein mußte u. fand im Kanal schacht, etwa 74 Meter vor der Fundstelle des zweiten Paketes, ein Stück Darm und verschiedene moralische Stücke, die in Zeitungspapier eingewickelt waren, sowie an einer anderen Stelle eine in Zeitungspapier eingewickelte blutige Arbeitsschürze. Die gerichtliche Untersuchung der Fundstücke ist im Gange.

Schlagende Wetter auf der Zeche Puttlingen.

Saarbrücken, 19. Juni. Heute mittag 12 Uhr verurichtigte schlagende Wetter auf dem Mathilden-Schacht der Zeche Puttlingen eine Explosion. Im Bereich der Explosionsstelle be-

finden sich 12 bis 13 Arbeiter. Bisher wurden acht Schwerverletzte ins Knappschaftskrankenhaus eingeliefert. Zwei der Verunglückten schweben in Lebensgefahr.

Saarbrücken, 21. Juni. Das am Samstag gemeldete Grubenunglück auf dem Mathildenschacht hat zwei Todesopfer gefordert. Von den sechs Verletzten schwebt einer in Lebensgefahr.

Schweres Eisenbahnunglück.

Paris, 20. Juni. Heute nachmittag 3 Uhr entgleiste der Schnellzug Paris-Bordeaux bei Douvray in der Nähe von Tours. Zwei Personenwagen stürzten den mehrere Meter hohen Bahndamm hinunter. Ein weiterer Personenwagen und ein Packwagen wurden ineinander geschoben. Fünf Personen wurden getötet, mehrere verletzt, darunter sieben schwer.

Paris, 21. Juni. Wie die Morgenblätter berichten, stellt sich die Zahl der bei der Entgleisung des Schnellzuges Paris-Bordeaux ums Leben gekommenen Personen auf sechs. Die Zahl der Verletzten beträgt 30, davon wurden acht schwerer verletzt. Lokomotive und Tender entgleisten, und da der Zug mit 80 Kilometer-Geschwindigkeit fuhr, fuhren die ersten drei Wagen auf die Maschine auf bzw. ineinander.

80 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

Berlin, 21. Juni.

Am Laufe des gestrigen und des heutigen Tages sind in Kallberge-Rüdersdorf bei Berlin 80 Personen an schwerer Fleischvergiftung erkrankt, die sie sich durch den Genuß von Schaffleisch zuzugeworben haben. Das Fleisch kamte aus einer Schlächterei in Kallberge, die es in Berlin verkauft hatte. Die Schlächterei ist vorläufig von der Polizei geschlossen worden. Fünf besonders schwer erkrankte Personen wurden ins Krankenhaus transportiert, werden, da bei ihnen Lebensgefahr besteht.

Luftverkehr.

Die Polizei beim Luftverkehr.

Berlin, 21. Juni. In einem gemeinsamen Rundschreiben des preussischen Handelsministeriums und des Ministeriums des Innern wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, mit Rücksicht auf die Entwicklung des Luftverkehrs alsbald Maßnahmen zu treffen, die eine ordnungsmäßige und den Bedürfnissen der Sicherheit und der Leichtigkeit des Verkehrs entsprechende Abwicklung des Luftverkehrs in den Flughäfen gewährleisten.

Kaiser-Borax

Ist das Schönheitsmittel für alle, die eine zarte und jugendliche Haut nach dem zweifelhafte Geheimmittel erhoffen, sondern überlegene Schönheitspflege auf natürlicher Grundlage treiben wollen.

Ein Zusatz von Kaiser-Borax zum täglichen Waschwasser, macht dasselbe nicht nur antiseptisch, reinigungskräftig und wunderbar weich, er macht es auch zum belebenden Schönheitswasser, zieht abtötend die Poren zusammen, heilt und verbindet bei regelmäßigem Gebrauch Entzündungen der Haut und schafft durch rege Hautatmung einen klaren, reinen Teint von jugendlicher Frische und Zartheit.

Kaiser-Borax wird niemals lose, sondern nur in der bekannten roten Original-Packung geliefert, welche für die Reinheit der Ware garantiert. — Ausführliche Gebrauchsanweisung liegt jedem Karton bei.

Seinrich Max Rasch, Ulm a. D.

Es waren dies Franz Holbe (Mantel) und Emil Kessinger (Violin), die die Griechische G-Dur-Sonate für Klavier und Violine sehr hübsch ausfüllten und ihre starke Begabung aufs Neue bekundeten; ferner die Damen Lydia Schäfer und Friedhilde Bauer (Staubid), die mit angenehmem Ton und frischem Ausdruck drei Lons-Lieder für zwei Soprane und zwei Lauten von Reinhold Schaa vortrugen, wobei die eine der Sängerinnen, Friedhilde Bauer im Verein mit Hertha Kaminski (Cgler) die Lautenbegleitung leitete. Bewährte, Lydia Schäfer besitzt eine feine, mühelos anprechende Stimme.

Die Konzerte der Ausbildungsklasse sind in großer Form aufgemacht, ihre Programme müssen als vorbildlich gelten. Sie wurden eingeteilt in drei Klassen, drei romantische Abende, einen modernen, einen romantischen, einen Bach-Abend und ein umfangreiches Schlußkonzert, bei dem Mitalieder des Landes-theaterorchesters mitwirkten. Zur Abhaltung dieser bedeutungsvollen Prüfungskonzerte hat die Stadt den feierlich schönen Bürgeraal des Rathauses zur Verfügung gestellt, der sich als äußerst günstig erwies hat. Wohl nur wenige deutsche Musikinstitute dürften sich einer so idealen Musikhalle rühmen. Zwischen den oben angeführten Veranstaltungen steht dann noch ein Orgel-Abend, der, des Instrumentes wegen, im Saale des Konservatoriums stattfinden muß.

Bis jetzt gingen zwei der klassischen Abende in Szene, denen außergewöhnlich guter Besuch beizulegen war. Sie brachten einige reife und sehr erfreuliche Leistungen. Als hervorragendes Talent und musikalisch reich dotiert zeigte sich wieder Hermann Bischer (Frau Ordensstein). Mozarts leidenschaftliches, von innerer Zerküftung sprechendes A-Moll-Rondo kam ebenso stielich und eindringlich zur Wieder-gabe wie Beethovens humorvolles Rondo à Capriccio (Die Hut über den verlorenen Groschen). Die Technik des jugendlichen Pianisten ist von schöner Ausgeglichenheit. Trefflich entwickelt hat sich das prachtvolle, äppige Organ von Hilde Paulus, das in Tiefe und Höhe

mit klanglicher Präzision anspricht. Sie gestaltete die große Arie der Vitellia aus Mozarts „Titus“ mit überlegener Sicherheit und auf der Basis guter Schulung (Kammerlängerin Staubid). Der gleichen Klasse gehört Paula Köbele an, deren blühend frische Stimme bedeutend an Volumen gewonnen hat und namentlich im Piano und der mittleren Kraft von tiefster Weichheit ist. Ihr Vortrag der Beethoven'schen Arie „Ach verstoß“ hatte Wärme und Plastik. Neizvoll erklang die Szene der drei Akten mit Pamina aus Mozarts „Zauberflöte“. Gretel Golban als dramatisch empfindende Pamina sowie Irma Jüngert, Maria Pahl und Irminard Walther (Frau Selene Junfer und Dr. Junfer) banden ihre tonhellen Stimmen zu wohlklinglichem Zusammenklang. Der geistvollen Mozart'schen D-Dur-Sonate für zwei Klaviere verhalten die Damen Balz Beranek und Erna Liethe (Frau Ordensstein) durch flüssige Technik und klare musikalische Deklamation zu heiter Wirkung. Der jugendliche Geiger Walter Lebermann (Konzertmeister Müller) produziert eine empfindungsreiche, geistvolle Kantilene, bringt aber auch kraft eines gesunden Temperaments farbige Mannigfaltigkeit in seinen Vortrag. So glücken ihm die Sätze der Badischen G-Moll-Sonate für Violine allein ganz vorzüglich. Stark begabt ist auch Artur Münzer (Schelb), der über eine glänzende Technik verfügt, sie jedoch mehr zur Grundlage gepflegten musikalischen Ausdrucks machen möchte. Seiner Veranlagung nach hätte er aus der Beethoven'schen D-Moll-Sonate noch mehr überredende Innerlichkeit ziehen dürfen. Ein bischen klar fiel auch das Rondo all' Oubadelle aus dem Klavierkonzert D-Dur von Jozef Sando aus, das Offela Seiter (Mozer) mit Erika Wild (Mozer) als Begleiterin am zweiten Klavier vortrug. Die Technik an und für sich ist gut, der Anschlag jedoch zu hart und in der Deklamation nicht klug und frei genug.

Technisch und musikalisch ausgezeichnet durchgeführt ist die jugendliche Pianistin Mlle Richheimer (Mantel). Sie sprang mit Mozarts D-Dur-Sonate ein, deren Andante in aus-

druckvollen Linien schwang; bewunderungswürdig aber gestaltete sie Bachs Präludium und Fuge D-Dur aus dem „Wohltemperierten Klavier“. Die pathosvolle Fülle des ioneren Moll von Eugenie Zipp (Staubid) kam in der A-Moll-Arie von Gluck zu eindrucksvoller Geltung. Stimmführung und Vortrag waren geschickt. Ueberaus einnehmend und lieblich ist der Gesangston Susanne Stenckbrüggen (Frau Junfer). Noch unvorhergesehen war eine sanfte Verklärung, aber man könnte nicht sagen, daß sie töre. Der Timbre berührt ebenso angenehm wie die leicht erkennbare musikalische Veranlagung der jungen Sängerin, deren Vortrag in zwei altitalienischen Canzonen Empfindung und Rasse zeigte. Mit der autaealderien Wiedergabe der Mozart'schen Konzert-Arie „Mentre di laicio, o figlia...“ schmit Emanuel Räuber (Frau Junfer) bedeutung ab. Die Tongebung ist freier, looser geworden, und die schöne Stimme mußte wie stets gefallen. Das herrliche G-Dur-Terzett aus „Così fan tutte“ wurde von ihm sowie den Damen Anna Elgg (die trotz schwerer Indisposition auftrat) und Marika Bittel (Frau Junfer und Dr. Junfer) ansprechend ausgeführt. Die Variationen F-Moll von Sando spielte Erna Liethe technisch sauber und mit nuancereichem Anschlag. Mozarts Klavierkonzert D-Dur fand in Benedikt Kerner (Schelb) einen schwingungsvollen Interpreten, der alle Mittel sicher beherrscht. Else Metzner (Schelb) begleitete geschickt am zweiten Klavier. Des gleichen Meisters A-Dur-Klavierkonzert, das Maria Fischer (Etern) technisch gewandt zu Gehör brachte, erreichte nicht ganz die Höhe, auf der es durch seinen inneren Reichtum steht. Einen seltenen Vederbüßen besaß die Dr. Metzner-Klasse mit der Symphonie in drei Sätzen für kleines Orchester von Friedrich dem Großen. Der langsame Satz mit den konzertierenden Flöten (von den Solisten unseres Landes-theaterorchesters vollendet gespielt) ist von zauberlicher Stimmung. Die Wiedergabe unter der klug disponierenden Leitung von Kammermusiker Voigt war fesselnd und ausnehmend.

M. R.

